

Peter F. Schneider

Tröstet mein Volk

Adventskantate

für Sopran, Tenor, gemischten
Chor und Orchester,
mit Audioeinspielungen
und afrikanischen Liedern

Texte und Lieder

Edition Biblische Lieder
biblische-lieder.de · Nr 10-213-Text

Zur Adventskantate »Tröstet mein Volk«

Die Kantate »Tröstet mein Volk« entstand 2004 in Zusammenhang mit einer Benefizkonzertreihe in München zugunsten eines Schulprojekts in Mikese, Tansania. In Zusammenarbeit mit den afrikanischen Musikern Andreas Tarimo und Denis Mukandara sind daher auch afrikanische Elemente in die Musik mit eingeflossen.

Der Text von Arnold Stötzel folgt dem Lukas-Evangelium und dem Buch Jesaja. Drei neutestamentliche Szenen rücken in den Fokus:

1. Die Verkündigung der Geburt Johannes des Täufers
2. Die Verkündigung der Geburt Jesu
3. Die Begegnung von Maria und Elisabet

Es erzählen zwei Gestalten, der Kündiger und der Erzähler. Der eine, die großen Linien der Handlung erzählend, wird vom Tenor gesungen und vom Orchester begleitet. Die zweite Gestalt, die die biblischen Szenen schildert, wird von einer Sopran-schola vorgetragen und von einer Harfe begleitet.

Der Engel wird von einer Sopranistin gesungen, und Maria, die jüdische Mutter des Messias und Inbild der Kirche, vom Chor. Aus der einen gläubigen Frau sind viele geworden. Ihr »Mir geschehe nach deinem Wort« wird grundlegend für den Glauben der Kirche.

Der Rufer, der aus der Wüste kommt und an Johannes den Täufer erinnert, trägt »fremde« Lieder in Suaheli vor, begleitet von Percussionsinstrumenten.

Mit Toneinspielungen wird im Originalton ein heutiger Zeitzeuge zu Wort gebeten. Zu hören sind Ausschnitte aus drei Adventsansprachen, die der junge Professor Joseph Ratzinger, Papst Benedikt XVI., im Jahr 1964 im Dom zu Münster vor Studenten gehalten hat.

Alle Zuhörer sind eingeladen, in die Lieder mit einzustimmen. So erweitert sich der musikalische Vortrag zur gemeinsamen Feier.

*

*Peter F. Schneider, *1959, Musikstudium in München, Kompositionsstudien bei Bernhard Rövenstrunck, Tätigkeit als Musikpädagoge, Komponist und Referent bei Seminaren und Workshops, der Katholischen Integrierten Gemeinde (KIG) zugehörig*

*Arnold Stötzel, *1943, Studium der Theologie und Germanistik, Mitarbeit beim Fernstudium »Theologie des Volkes Gottes« an der Lateranuniversität in Rom, der KIG zugehörig*

*

Ein besonderer Dank geht an den Dialog-Verlag, Münster, und den Herausgeber Manuel Schlögl für die Bereitstellung der Audioaufnahmen aus dem Jahr 1964.

Teil 1: Die Verkündigung der Geburt Johannes des Täuflers

1 – Ouvertüre und Chor: »Tröstet mein Volk«

Tröstet, tröstet mein Volk!

Redet zum Herzen Jerusalems. Saget der Tochter Zion: Das Heil kommt.
Steig auf den höchsten der Berge und sieh, was dir kommt von deinem Gott.
Freue dich, Tochter Zion, und juble, es kommt der Herr, dein Erlöser.

2 – Der Künder. Tenor: »Es geschah in den Tagen des Herodes«

Es geschah in den Tagen des Herodes, des Königs von Juda:
Da lebten Zacharias und seine Frau Elisabet, beide gerecht vor Gott,
hoch in den Jahren und kinderlos.

3 – Der Erzähler. Sopranschola: »Zacharias war Priester«

Zacharias war Priester und weilte zum Dienst im Tempel, opfernd und räuchernd.
Da sah er rechts beim Altar einen Boten des Herrn stehn.
Als er den Engel erblickte, erschrak er, und helles Entsetzen überfiel ihn.
Der Engel aber redete ihn an und sprach:

4 – Der Engel. Sopran & Chor: »Fürchte dich nicht, Zacharias«

»Fürchte dich nicht, Zacharias!

Elisabet wird einen Sohn gebären, ihn sollst du heißen Johannes.

Er wird deine Freude und Wonne sein
und, ist er geboren, ein Jubel für viele.

Er ist eine Wucht vor den Augen des Herrn.

Und wenn er hervortritt, ist Elija von neuem erstanden.

Im Geiste des Propheten, mit seiner Kraft,
wird er die Herzen der Väter wenden den Söhnen zu.

Fürchte dich nicht, Zacharias!

Johannes wird sein eine Freude und Wonne und ein Jubel für viele.«

5 – Der Künder. Tenor: »So lange erbeten, erwartetes Kind«

So lange erbeten, erwartetes Kind,
wirst heißen: »Stimme des Höchsten«.

Du eilst ihm voraus und bahnst seinen Weg,
tust kund seinem Volk das kommende Heil,
gewaltig, mit der Stimme des Rufers:

6 – Der Rufer. Chor: »Kupitia jangwani – Durch die Wüste bahnt einen Weg«

Kupitia jangwani mtengenezeeni Bwana njia.

Katika nyika mjengeeni Mungu wetu barabara iliyonyoka.

Kila bonde lifukiwe, milima na vilima vishushwe.

Palipopinda panyooshwe, na polipoinuka pasawazishwe.

Na wote wataiona huruma na utukufu wa Mungu wetu.

Übersetzung -->

Durch die Wüste bahnt dem Herrn einen Weg,
in der Steppe baut unserem Gott eine gerade Straße.
Jedes Tal soll sich heben, Berge und Hügel sich senken.
Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben.
Und alle werden sehen das Erbarmen und die Herrlichkeit Gottes.

7 – Intermezzo und Tondokument 1, Einspielung

Aus Adventsansprachen von Joseph Ratzinger, gehalten am 13., 14. und 15. Dezember 1964 vor der Studentengemeinde im Dom zu Münster, Originalmitschnitt

Was uns heute eigentlich bedrängt, ist die Tatsache der Wirkungslosigkeit des Christentums: dass wir nach zweitausend Jahren christlicher Geschichte nichts sehen, was an neuer Wirklichkeit in die Welt eingetreten wäre, und dass wir auch in unserer eigenen Existenz die Ohnmacht der christlichen Wirklichkeit gegenüber all den anderen Mächten, die uns prägen und fordern, immer wieder erleben müssen – wenn wir am Schluss doch wieder zurückgeworfen sind auf unsere eigene Armseligkeit.

So werden wir hingeführt auf die Frage nach der Botschaft des Herrn, das eine Wort: »Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes hat sich genaht. Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium.« Hinter diesem Wort steht die ganze Geschichte Israels, dieses kleinen Volkes, das ein Spielball der Weltmächte gewesen war, das sozusagen alle Herrschaften, die in diesem Ballungsraum der Weltgeschichte je gewesen waren, der Reihe nach ausprobiert hatte und um die Heillosigkeit einer jeden Menschenherrschaft, auch der des eigenen Volkes, wusste. Und in dieser Erfahrung war immer stärker in Israel gereift das Verlangen nach einem Reich, nicht von Menschen, sondern nach einem Reich Gottes selbst. Und auf eine solche in Jahrhunderten gestaute Erwartung antwortet der Herr, indem er sagt: Jetzt ist die Zeit da, das Königreich Gottes ist jetzt herbeigekommen.

8 – Lied. Chor & Alle: »Es kommt der Herr, die Welt zu erlösen«



Chor

1. Es kommt der Herr, die Welt zu erlösen. Volk
2. Aus I - - sa's Stamm ein Reis wird er - bli - hen. Volk
3. Ein neu - es Lied wird sin - gen die Er - de. Nun

Got - tes, mach dich be - reit! — Ihm eilt vor - aus sein
Got - tes, mach dich be - reit! — Schon trägt es Frucht, den
sin - get, jauch - zet dem Herrn! — Sein Na - me sei ge -

gro - ßes Er - bar - men. Volk Got - tes, fürch - te dich nicht!
Völ - kern zum Se - gen. Volk Got - tes, fürch - te dich nicht!
lobt und ge - prie - sen in al - le E - wig - keit!

Alle 1.+2. O komm, du heil' - ger Arm des Herrn, und bring Ge - den
 3. O komm, du heil' - ger Arm des Herrn, gib Frie - den
 rech - tig - keit. Dein Rat sei mit uns, dei - ne Kraft. Im -
 dei - nem Haus und samm - le neu die Chris - ten - heit.
 ma - nu - el, Gott mit uns, er - bar - me dich.

Text und Melodie: Arnold Stötzl / Peter F. Schneider 2001

Teil 2: Die Verkündigung der Geburt Jesu

9 – Der Kuder. Tenor: »Als Elisabet im sechsten Monat war«

Als Elisabet im sechsten Monat war, wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galilas gesandt, nach Nazaret zu einer Jungfrau. Sie war mit Josef verlobt, einem Mann aus dem Hause Davids. Der Name der Jungfrau war Maria.

10 – Der Erzähler. Sopranschola & Sopran: »Der Engel trat bei Maria ein«

Der Engel trat bei Maria ein und sagte zum Gruß:

»Maria, du Begnadete, der Herr ist mit dir.«

Maria aber geriet in große Verwirrung und dachte darüber nach, was mit dem Gruß des Engels gemeint war.

Der Engel aber sagte zu ihr:

»Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade gefunden bei Gott.

Siehe, du wirst empfangen vom Heiligen Geist und einen Sohn gebären, Jesus.

Er wird groß sein und heißen: »Sohn des Allerhöchsten«.

Und Maria sprach:

11 – Maria. Chor: »Siehe, die Magd des Herrn«

»Siehe, die Magd des Herrn,
 mir geschehe nach deinem Wort.«

12 – Intermezzo und Tondokument 2, Einspielung

Aus Adventsansprachen von Joseph Ratzinger, gehalten am 13., 14. und 15. Dezember 1964 vor der Studentengemeinde im Dom zu Münster, Originalmitschnitt

Unser Glauben und Lieben ist unterwegs, solange wir in dieser Welt leben, und immerfort droht es, wieder auszulöschen. Es ist eben wirklich Advent. Und keiner kann von sich sagen: Ich bin fertig erlöst. Es gibt in dieser Weltenzeit Erlösung

nicht als fertige Vergangenheit, als fertiges, endgültiges Präsens, sondern es gibt Erlösung nur in der Weise der Hoffnung.

Wir werden im Advent gerade diesem Geheimnis der Hoffnung und des Heils begegnen. Die Kirche stellt es vor uns hin in der Gestalt der Mutter des Herrn, der heiligen Jungfrau Maria, als die Frau, die die Hoffnung der Welt unter ihrem Herzen trägt, in der das menschlich Unmögliche durch Gottes rettendes Erbarmen möglich geworden ist zum Zeichen für uns alle. Denn wenn es auf uns ankommt, richten wir das Heil nicht aus. Dazu reicht es nicht, wieviel wir auch vermögen. Es bleibt unmöglich. Aber Gott hat in seiner Erbarmung das Unmögliche möglich gemacht. Wir brauchen nur in aller Demut »Ja« dazu sagen: Siehe, ich bin ein Knecht des Herrn. Amen.

13 – Lied. Chor & Alle: »Maria durch ein Dornwald ging««

The image shows a musical score for the hymn 'Maria durch ein Dornwald ging'. It consists of three staves of music in G minor (three flats) and 4/4 time. The first staff is for the Chorus, starting with the lyrics 'Chor 1. Ma - ri - a durch ein Dorn-wald ging, Ky - ri - e - lei - son,'. The second staff is for the 'Alle' part, starting with 'Alle Ma - ri - a durch ein Dorn - wald ging, der hat in'. The third staff continues the 'Alle' part with 'sie - ben Jahr kein Laub ge - tra - gen. Je - sus und Ma - ri - a.' The music is written in a simple, folk-like style with a mix of quarter, eighth, and dotted notes.

Chor 2. Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrieleison.
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
das trug Maria unter ihrem Herzen.
Jesus und Maria.

Chor 3. Da haben die Dornen Rosen getragen, Kyrieleison,
Alle als das Kindlein durch den Wald getragen,
da haben die Dornen Rosen getragen.
Jesus und Maria.

Text und Melodie: aus dem Eichsfeld, 16. Jhd.

Teil 3: Die Begegnung von Maria und Elisabet

14 – Der Kuder und der Erzähler. Tenor & Sopranschola:

»In diesen Tagen erhob sich Maria«

In diesen Tagen erhob sich Maria und ging eilends ins Bergland Judas
zu einer Stadt in der Nahе Jerusalem.

Und Maria trat in das Haus des Zacharias und grubte Elisabet.
Und es geschah, als Elisabet den Gruß Maria's hörte,
da hüpfte das Kind in ihrem Leib.

Es hüpfte vor Freude im Leib der Mutter,
wie einst König David hüpfte und tanzte vor der Lade des Herrn,
preisend die Wohnstatt Gottes bei den Menschen.

15 – Der Rufer. Chor: »Nalifurahi Yerusalemu – Ich freute mich an Jerusalem«

Nalifurahi waliponiambia: »Natwende nyumbani kwa Bwana.«

Ee Yerusalemu, uliye jengwa kama mji, ulio shikamana.

Miguu yetu imesimama, ndani ya malango yako, ee Yerusalemu.

Ich freute mich, als man mir sagte: »Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.«

O Jerusalem, du starke Stadt, dicht gebaut und fest gefügt!

Schon stehen wir in deinen Toren, Jeusalem, den Namen des Herrn zu preisen.

16 – Der Kuder. Tenor: »Und Elisabet rief laut«

Und Elisabet rief laut, vom Heiligen Geist erfüllt:

»Gesegnet bist du, Maria, unter allen Frauen,
und gesegnet, ja gesegnet ist die Frucht deines Leibes.«

Da brach Maria in Jubel aus und pries das Handeln Gottes
an ihr und an seinem Volke Israel:

17 – Maria. Chor: »Meine Seele preist die Größe des Herrn«

»Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat,

Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.«

18 – Intermezzo und Tondokument 3, Einspielung

Aus Adventsansprachen von Joseph Ratzinger, gehalten am 13., 14. und 15. Dezember 1964 vor der Studentengemeinde im Dom zu Münster, Originalmitschnitt

Das Geheimnis Israels und das Geheimnis der Kirche, beide wollen uns dies eine und gleiche lehren, dass Gott nur durch Menschen zu den Menschen kommen will. Dass er nicht senkrecht seinen Blitz auf den Einzelnen herniederfahren lässt, so dass die Sache nur zwischen ihm und diesem sich abspielt, sondern dass er in unserem Dienen füreinander und miteinander den Sinn der Geschichte erbauen will. So heißt Christsein immerfort und zuerst, dass wir anfangen hinauszugehen, um da zu sein für die anderen, so dass letztlich die große Grundbewegung des Christentums die Grundbewegung der Liebe ist, in der wir teilnehmen an der schöpferischen Liebe Gottes selbst.

Obwohl es wahr ist, dass Gott nicht bloß die Einzelnen, sondern uns alle im Miteinander und Füreinander will, bleibt es dennoch zugleich wahr, dass er jeden Einzelnen kennt und liebt. Jesus Christus, der Sohn Gottes und Sohn des Menschen, war ein Einzelner, geboren von einer Mutter. Er hat sein Leben gelebt, sein persönliches Angesicht getragen und ist seinen Tod gestorben. Und so wird an seiner Gestalt beides zugleich sichtbar: wie wir füreinander da sind und voneinander leben, und wie Gott dennoch gerade darin den Einzelnen unverwechselbar kennt und liebt. Ich denke, dass uns dieses gleichzeitig betreffen soll.

19 – Lied. Chor & Alle: »Es kommt ein Schiff, geladen«



Chor 1. Es kommt ein Schiff, ge - la - den bis an sein höch - sten
Bord, trägt Got-tes Sohn voll Gna - den, des Va-ters e-wigs Wort.

Alle 2. Vom himmlischen Gestade das Schiff treibt her ein Wind.
Es bringt uns reiche Gabe: Maria trägt ihr Kind.

Chor 3. Das Schiff kommt uns geflossen, das Schifflin geht an Land.
Der Himmel ist erschlossen, der Sohn herabgesandt.

Alle 4. Maria hat geboren, zu enden alle Not,
das Kindlein auserkoren, wahr' Mensch und wahrer Gott.

Text: Johannes Tauler 14. Jhd./Arnold Stötzl 1995 · Melodie: Köln 1608